

Jahresbericht 2018 BApK

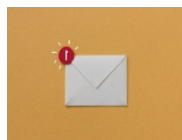
Den Wandel gestalten

Die Arbeit des Bundesverbandes der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V.



www.bapk.de

oder folge uns über:



Instagram Newsletter-BApK



**familien selbsthilfe
psychiatrie**

**Bundesverband der Angehörigen
psychisch erkrankter Menschen e.V.**

Vorwort des Vorstandes

Geschäftsbericht 2018 des BApK e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit diesem Geschäftsbericht unter der Überschrift „Den Wandel gestalten“ dokumentieren wir in Zahlen und Fakten ein für den Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen sehr befriedigendes Geschäftsjahr 2018. Der BApK hat sich seiner Aufgabe, die Situation psychisch erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen und Freunde nachhaltig zu verbessern, in vielfältiger Weise gestellt und konnte zahlreiche Projekte erfolgreich abschließen.

An diesen Erfolgen haben viele Menschen ihren Anteil: Die Aktiven in den Landesverbänden, die Mitarbeiter der Geschäftsstelle und alle anderen, die – zumeist ehrenamtlich – ihre Zeit und Energie eingebracht haben. Ihr Engagement, ihr unermüdlicher Einsatz und ihre Kreativität sind die Grundlagen des Verbandes, ohne die eine erfolgreiche Arbeit unmöglich wäre.

Wir sind stolz darauf, dass es uns als Bundesverband mit einer mehr als 30-jährigen Geschichte durch verschiedenste Kooperationen und Projekte mit Bundesministerien, Krankenkassen, Fachgesellschaften und Verbänden auch im vergangenen Jahr wieder gelungen ist, das Prinzip der Selbsthilfe als wichtigen Bestandteil bürgerschaftlichen Engagements in der Politik zu stärken.

Besonders wichtig ist uns nach wie vor die Unterstützung der bundesweit über 1000 regionalen Selbsthilfegruppen. Im Dezember letzten Jahres hat die Anzahl der Eintragungen im „Selbsthilfenetz Psychiatrie“ des BApK die 1.000er-Marke überschritten. Auch darauf darf der Bundesverband ein wenig stolz sein. Zusätzlich bietet der BApK unterschiedliche Beratungs- und Informationsangebote an und leistet Lobbyarbeit und Interessenvertretung in den Ländern, Regionen und Kommunen.

Mit diesem Bericht laden wir Sie ein, sich über die Aktivitäten des Bundesverbandes der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. zu informieren und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

*Gudrun Schliebener, Vorsitzende
Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V.*



Gudrun Schliebener
Vorsitzende



Dr. Rüdiger Hannig
Stellv. Vorsitzender



Karl Heinz Möhrmann
Schatzmeister



Dr. Anja Esther Baumann
Schriftführerin



Dr. Friedrich Leidinger
Beisitzer



Wiebke Schubert
Beisitzerin

Inhalt

Jahresbericht 2018 BApK

Vorwort des BApK Vorstandes 2

1 Situation 6

1.1 Personalien und Arbeitsgebiete..... 7

1.2 Wissenschaftlicher Beirat 8

1.3 Leitung der Geschäftsstelle 8

1.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit..... 8

2 Angebote.....10

2.1 Selbsthilfenetz Psychiatrie..... 10

2.3 SeeleFon 10

2.4 Vereinbarungen mit Kliniken..... 10

2.5 Psychiatrienetz 11

2.6 Broschüren 11

2.7 Psychosoziale Umschau (PSU) 11

2.8 BApK Newsletter..... 12

3 Drittmittelprojekte 13

3.1 BMG Projekt 1: Antistigmafilm „Für Angehörige zählt der Mensch“ 14

3.2 BMG Projekt 2: Digitalisierung und Informationskampagnen der Familien-Selbsthilfe Psychiatrie – BApK- Innovation der Angehörigenberatung durch intensivierte Einsatz von Plakatwerbung und neuen sozialen Medien für junge Angehörige - neue Formen der Selbsthilfe entdecken und initiieren (Laufzeit 01.08.2018-31.12.2019)..... 14

3.3 BARMER: „Die Wunschperle“ 15

3.4 BKK: Fortsetzung des Flüchtlingsprojekts „Beratungstelefon für Flüchtlinge“ 15

3.5 Salus BKK: Schulung neuer SeeleFon-Mitarbeiter/Innen 15

3.6 Salus BKK: Klausurtagung 16

3.7 TK: Handbuch für SeeleFonisten 16

3.8 TK: Supervision 16



4 Finanzen..... 17



5 Interessenvertretung/Politische Lobbyarbeit..... 19

- 5.1 Einbindung in Gremien und Netzwerke 20
- 5.2 Mitarbeit in Gremien, Arbeitskreisen und Beiräten 21



6 Tagungen, Kongresse, sonstige Veranstaltungen.... 23

- 6.1 Expertengespräch zu Fragen von Psychiatrie und Recht am 03.09.2018 24
- 6.2 DGPPN Kongress 2018..... 24
- 6.3 APK-Tagung 2018..... 25
- 6.4 Tagungen und Informationsveranstaltungen von Landesverbänden und Angehörigengruppen 25
- 6.5 Jahrestagungen, Fachtagungen und Kongresse 26
- 6.6 Beteiligung und Mitarbeit bei anderen Verbänden 26



7 Sonstige Verbandsaktivitäten..... 27

- 7.1 Mütterkuren - Power für Körper, Geist und Seele 28
- 7.2 Psychiatrie Verlag und Balance Verlag 28
- 7.3 Vorstandsarbeit und Länderrat 28
- 7.4 Gewinnung von Fördermitgliedern 28



8 Vorschau 2019 29

8.1 Bundesweites Beratungsangebot SeeleFon ... 30

8.2 SeeleFon für Flüchtlinge 30

8.3 Drittmittelprojekte 30

9 Förderer und Unterstützer 32



1

Situation des BApK



Der Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. setzt sich als Familien-Selbsthilfe Psychiatrie seit über 30 Jahren erfolgreich für die Belange von psychisch erkrankten Menschen und deren Familien ein. Mit den Geschäftsberichten legen wir alljährlich unseren Mitgliedern, Unterstützern, Partnern sowie allen Interessierten ein umfassendes Berichtswerk des Vorstandes und der Geschäftsführung vor.

Um die Position der Familien mit psychisch erkrankten Menschen gegenüber dem psychiatrischen und sozialen Versorgungssystem, in der Gesundheits- und Sozialpolitik sowie in der Gesamtgesellschaft überzeugend vertreten zu können, liegt der Schwerpunkt der Verbandsarbeit zunehmend auf der Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Bündnispartnern. Das betrifft die kontinuierliche gemeinsame Arbeit im Rahmen der Selbsthilfe, in der wir die Interessen der Angehörigen im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe auf Bundesebene vertreten.

Genauso geht es aber auch um die themenbezogene Kooperation mit den Fachverbänden der Versorger. Hier hat sich u.a. das Kontaktgespräch Psychiatrie als eine auch nach außen wahrnehmbare Plattform zur Diskussion und Artikulation von Anliegen und Forderungen zur psychiatrischen Versorgung entwickelt. Auch hier ist die Stimme der Angehörigen unverzichtbar und, nicht zuletzt dank unserer Anstrengungen, unüberhörbar. Dasselbe gilt für die Mitarbeit in Arbeitskreisen der DGPPN, wo wir themenbezogen unsere Positionen in den fachlichen Diskurs einbringen. Und, last but not least, auch bei der Anti-Stigma- und Öffentlichkeitsarbeit, der Zusammenarbeit mit den Medien, ist unser Verband zu einem wichtigen

Kooperationspartner geworden, was sich u.a. in der intensiven Mitarbeit im Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit manifestiert.

Ebenso wichtig wie Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Verbänden und Institutionen auf Bundesebene ist die Solidarität und enge und vertrauensvolle Arbeit mit unseren Mitgliedern, den Landesverbänden sowie den in der Selbsthilfe engagierten Angehörigen. Sie sind das Fundament und der Garant für eine effektive Interessenvertretung der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen und bilden die Legitimation unserer verbandlichen Arbeit.

1.1 Personalien und Arbeitsgebiete

Im Jahr 2018 haben sich Änderungen im Vorstand ergeben. Frau Marion Grages hatte ihr Amt als Schatzmeisterin im Oktober 2017 niedergelegt. Christian Zechert und Rahel Lorenzen traten im April 2018 ebenfalls aus dem Vorstand zurück. Bis zu seinem Rücktritt wurde zur Überbrückung das Amt des Schatzmeisters gemeinsam durch Christian Zechert und Karl Heinz Möhrmann vertreten. Ab April bis zu den Neuwahlen für die vakanten Stellen bestand der Vorstand nur noch aus vier Mitgliedern, die den BApK zielgerecht und zielsicher bis zur Mitgliederversammlung im Juni 2018 weiterführten. Am 3. Juni 2018 wurden auf der Mitgliederversammlung in Erfurt die vakanten Positionen des stellvertretenden Vorsitzenden, des Schatzmeisters, des Schriftführers und der Beisitzer neu besetzt.

Der aktuelle Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Gudrun Schliebener (LV NRW)

Stellv. Vorsitzender: Dr. Rüdiger Hannig
(LV Schleswig Holstein)

Schatzmeister: Karl Heinz Möhrmann (LV Bayern)

Schriftführerin: Dr. Anja Esther Baumann
(LV Hamburg)

Beisitzer: Dr. Friedrich Leidinger (LV NRW)

Beisitzerin: Wiebke Schubert (LV NRW)

1.2 Wissenschaftlicher Beirat

In diesem Jahr hat der BApK große Anstrengungen unternommen, um einen wissenschaftlichen Beirat in den Verband einzubinden. Er wird den Vorstand und die Leitung der Geschäftsstelle im Hinblick auf politische Entscheidungen oder auch durch seine wissenschaftlich fundierte Expertise in verschiedensten Themengebieten unterstützen und beraten. Ab 2018 werden folgende Personen im Beirat tätig sein:

1. Prof. Dr. med. Dr. rer. soc. Frank Schneider
2. Prof. Dr. med. Dieter Seifert
3. Prof. Dr. med. Thomas Pollmächer
4. Prof. Dr. med Tillmann Supprian
5. Prof. Dr. med. Steffi Riedel-Heller
6. Dr. rer. medic. André Nienaber

Weitere Fachexperten werden im Jahr 2019 angefragt.

1.3 Geschäftsstelle

Frau Dr. rer. medic. Caroline Trautmann ist seit dem Sommer 2015 als Leiterin der Geschäftsstelle/wiss. Referentin beschäftigt. Die hauptamtliche Tätigkeit für den Bundesverband wird derzeit in Vollzeit ausgeübt. Die Stelle wurde für Frau Dr. Trautmann flexibel gestaltet, zum Teil im Homeoffice.

Im Bereich der Verwaltung gibt es keine Veränderungen.

1.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der BApK konnte durch Drittmittelprojekte die Stelle der PR-Redaktion einrichten. Christoph Müller, Pfleger in der Psychiatrie und freier Redakteur für mehrere Fachzeitschriften, war bis Ende 2017 als PR-Mitarbeiter für uns aktiv. Ein Nachfolger/ eine Nachfolgerin musste gesucht zu werden und konnte nach einem intensiven Bewerbungsverfahren gefunden werden. Kerstin Trostmann ist Germanistin und Politikwissenschaftlerin. Nach 10 Jahren im Marketing- und Öffentlichkeitsbereich verschiedener wissenschaftlicher Verlage hat sie als freie Journalistin, Texterin und Autorin gearbeitet. Durch das Schreiben des Kinderbuchs „Der beste Vater der Welt“ (Psychiatrie-Verlag, Köln), entstand ein tiefes Interesse an der Situation psychisch erkrankter Menschen. Sie fühlt sich dem Engagement in der Selbsthilfe in besonderer Weise verpflichtet. So möchte Frau Trostmann in ihrer Arbeit dazu beitragen, den BApK und seine vielfältigen Tätigkeiten in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbarer zu machen. Selbsthilfe ist ein wesentlicher Bestandteil bürgerschaftlichen Engagements, ohne den unsere Gesellschaft unmöglich auskommen kann. Sie ist lebendig, zukunftsweisend und steckt voller Möglichkeiten. Das alles möchte Frau Trostmann gerade auch jungen Menschen nahebringen. Frau Trostmann hat sich sehr schnell in die Themenfelder des BApK eingearbeitet und trug gemeinsam mit Frau Dr. Trautmann zur Neugestaltung der Homepage des BApK bei.



SeeleFon



Der Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen hat im Laufe seiner jahrelangen Arbeit eine Vielzahl von Angeboten für Angehörige von Menschen mit seelischer Behinderung entwickelt.

Aufklärung, Beratung und Information konnten wir dank der Selbsthilfe-Fördermittel der Krankenkassen und durch die in unseren Zweckbetrieben erwirtschafteten Mittel im Berichtsjahr 2018 weiterhin vorantreiben und damit an unsere Arbeit der vergangenen Jahre anknüpfen und dem Bedarf entsprechen.

Ein Hinweis ist an dieser Stelle wichtig: Die weitgeschätzte SeeleFon-Beratung hat der BApK auch im Jahr 2018 ausschließlich aus eigenen Mitteln finanziert, was nur mit großen Anstrengungen und Mühen machbar war.

2.1 Selbsthilfenetz Psychiatrie

Das Selbsthilfenetz Psychiatrie ist eine Internet-Plattform für die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfegruppen im Bereich der Psychiatrie. Organisationen und Gruppierungen aus den Bereichen seelische Gesundheit und psychische Erkrankungen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind, erhalten die Möglichkeit, sich im Selbsthilfenetz Psychiatrie zu präsentieren.

Die Plattform soll allen Interessierten die Möglichkeit eröffnen, sich mit anderen Gruppierungen zu vernetzen - sei es regional, um z. B. Veranstaltungstermine zu koordinieren, sei es überregional, um z. B. in einem Bundesland Partner für bestimmte Anliegen und politische Forderungen zu finden, oder sei es themenbezogen. Im November 2018 konnte der tausendste Eintrag einer Selbsthilfegruppe verzeichnet werden.

Durch die Umgestaltung der Homepage ist das Selbsthilfenetz Psychiatrie für den „User“ schneller zu finden.

2.3 SeeleFon

Das im Jahr 2011 an den Start gegangene Beratungsangebot SeeleFon konnte sich bis ins Jahr 2018 fest etablieren. Die Ergebnisse der 2013 durchgeführten Evaluation durch das Institut Univation (Köln), finanziert durch das Bundesministerium für Gesundheit im Rahmen des Projektes „Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfeberatung des BApK“ (vgl. Geschäftsbericht 2013), sprechen unbedingt für eine Fortführung dieses niederschweligen, allen zugänglichen Angebots. Ehrenamtliche Beraterinnen und Berater aus ganz Deutschland leisteten mit großem Engagement eine telefonische Bereitschaft von bis zu 38 Stunden pro Woche und zusätzlich die Beantwortung von Email-Anfragen.

Das SeeleFon wird derzeit von Herrn Dr. Hannig ehrenamtlich betreut. Weiterhin ist Frau Marion Grünthal als Ansprechpartnerin für das Team der SeeleFonisten ehrenamtlich aktiv.

Im Jahr 2018 wurde erneut eine Schulung für neue ehrenamtliche Berater/innen durchgeführt. Die Schulung wurde durch die Salus BKK finanziert. Es konnten sechs neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für das SeeleFon gewonnen werden. Im Urlaubs- oder Krankheitsfall können die betroffenen Stunden allerdings immer noch nicht komplett abgedeckt werden. Eine weitere personelle Aufstockung der Berater streben wir daher an. Ziel ist es, im Jahr 2019 eine weitere Schulung für Interessierte anzubieten, um die Beratungszeiten besser besetzen zu können.

2.4 Vereinbarungen mit Kliniken

Im psychiatrischen Behandlungs- und Hilfesystem bestehen trotz zahlreicher Verbesserungen seit Einführung der Enquete zur Lage der Psychiatrie (1976) weiterhin erhebliche Versorgungsmängel.

Will man die Qualität der Versorgung weiter verbessern, ist hierbei auch die Beziehungsqualität zwischen professionell Tätigen, Angehörigen und Erkrankten einzubeziehen. Gute Hilfe bedarf des Dialogs mit den Angehörigen

bei Respektierung des Patientenwillens. In einem geförderten Projekt (2016/17) wurden mit Kliniken entsprechende „Vereinbarungen“ abgeschlossen.

Auch im Jahr 2018 konnte mit Herrn Tilmann Hollweg, Referent des LWL für den Maßregelvollzug, eine Vereinbarung für alle sechs forensischen Kliniken des LWL in NRW unterzeichnet werden.

2.5 Psychiatrienetz

Das Psychiatrienetz wurde vom Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen, gemeinsam mit dem Dachverband Gemeindepsychiatrie, der DGSP und dem Psychiatrie Verlag ins Leben gerufen mit dem Ziel die Gesellschaft über Psychische Erkrankungen zu informieren. Im Jahr 2018 konnte das Psychiatrienetz über 55.328 Besucher verzeichnen. Dies sind 25.000 Besucher mehr als im Jahr 2017. (Abb. 1.)

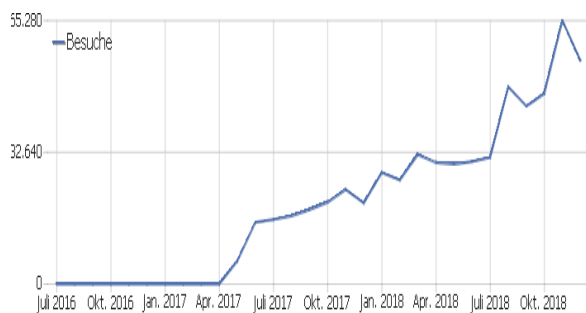


Abb. 1 : Besuche auf psychiatry.de im Jahr 2017 und 2018

Hinsichtlich des Gerätetyps wird deutlich, dass der größte Teil der Besucher mit einem Smartphone (n= 35.031) die Seite nutzt, gefolgt von Desktop (n= 15.509) und Tablet (n= 4192). Die beeindruckende Zahl der Smartphone-Nutzung in Hinblick auf die Besucherzahl lässt sich durch den Vorteil des Smartphones argumentieren. Der vielleicht massivste Vorteil der smarten Telefone ist ihre „Immer dabei“-Natur und die daraus resultierende Dauer-Erreichbarkeit. Das

Smartphone gehört schon wegen seiner Bevölkerungs-Durchdringung zu denjenigen Gegenständen, welche die meisten Menschen ohne nachzudenken mit der gleichen Selbstverständlichkeit in Hosen- oder Handtasche packen, wie Portemonnaie und Haustürschlüssel. Durch das permanente „Dabei sein“ besteht die Möglichkeit des Nutzers in jeglichen Situationen wie z.B. Bahn- oder Busfahrt, Warten im Wartezimmer oder Restaurant das Smartphone zu nutzen und sich über bestimmte Themen zu informieren. Für das Psychiatrienetz bedeutet dies evtl. einen Ausbau der Seiten in Form von Apps. Der Vorteil von Apps ist unter anderem, dass nach dem Herunterladen die App-Inhalte auch offline verfügbar sind.

2.6 Broschüren

2.6.1 Broschüre „Kooperation im Dialog“

Die Broschüre „Kooperation im Dialog- Qualitätsvereinbarungen im psychiatrischen Alltag“ von Christian Zechert und Dr. Carolin Trautmann entstand in einem durch das BMG geförderten Projekt im Jahr 2017. Die Broschüre wurde im Jahr 2018 gedruckt und steht seither zur Weitergabe an Interessierte zur Verfügung.

2.7 Psychosoziale Umschau (PSU)

Als Mitherausgeber können wir auch in diesem Jahr feststellen, dass die Mitgliederzeitschrift des BApK, die „Psychosoziale Umschau“, nach wie vor die auflagenstärkste sozialpsychiatrische Fachzeitschrift ist. Durch die Ausrichtung können die speziellen Themen der Angehörigen-Bewegung in den Blick der Fachöffentlichkeit gerückt werden.

Der BApK arbeitet weiter dafür, dass die PSU eine Zeitschrift bleibt, die sich an den Bedürfnissen der Angehörigen und unserer Mitglieder orientiert und diese in den Fokus - auch der Fachöffentlichkeit - stellt.

2.8 BApK Newsletter

Es gibt viele Menschen, die ihn schätzen: den Newsletter des BApK. Er informiert in einem Rhythmus von 14 Tagen interessierte Angehörige und Aktive in den Landesverbänden, aber auch Betroffene und psychiatrisch Tätige über Fakten aus Psychiatrie und Gesundheit, aus der Selbsthilfe und dem Wohlfahrtswesen. Es wird regelmäßig über Veranstaltungen und Projekte aus der Angehörigen-Bewegung informiert.

Der Newsletter erschien im Jahr 2018 in einem neuen „frischeren“ Design. Hinzu kam eine zusätzliche Rubrik in der die einzelnen Landesverbände über Tagungen und Neuigkeiten in den einzelnen Bundesländern berichten können.

Auch hier weisen wir darauf hin, dass dieser mittlerweile anerkannte und viel genutzte Newsletter ausschließlich aus eigenen Mitteln finanziert wird.

Patrick Wirbeleit & Uwe Heidschötter

Die Wunschperle

Vom Einfluss seelischer Erkrankungen
auf Geschwisterkinder



Wir freuen uns, dass wir die folgenden Projekte mit Unterstützung einzelner Krankenkassen sowie des Bundesministerium für Gesundheit realisieren konnten.

3.1 BMG Projekt 1:

Antistigma-Spot „Für Angehörige zählt der Mensch“

Der Spot „Mitten im Leben: Psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen“, den wir im ersten Halbjahr 2018 erstellen konnten, ist ein Spot über psychische Erkrankungen und soll zur Entstigmatisierung dieser Erkrankungen beitragen. Er zeigt unterschiedliche Kulturen, verschiedene Diagnosen psychischer Erkrankungen und unterschiedliche Altersstrukturen. Er zeigt wie stark verbreitet psychische Erkrankungen in unserer Gesellschaft sind. Leider ist bis heute der Zugang zu dem Thema „psychische Erkrankungen“ in unserer Gesellschaft geprägt von Vorurteilen und Missverständnissen sowie einer Abwertung der Betroffenen und/ oder auch der Angehörigen. Der BApK positioniert sich in dem Film: Für Angehörige zählt nicht die Krankheit, sondern der Mensch! Der Spot ist auf unserer Homepage (<https://www.bapk.de>) oder direkt auf YouTube unter folgendem Link einsehbar: <https://www.youtube.com/watch?v=iHpVAQ0xbjM>.

Der BApK sieht diesen Spot als gutes Beispiel für die Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen an.

3.2 BMG Projekt 2:

Digitalisierung und Informationskampagnen der Familien-Selbsthilfe Psychiatrie – BApK - Innovation der Angehörigenberatung durch intensivierten Einsatz von Plakatwerbung und neuen sozialen Medien für junge Angehörige - neue Formen der Selbsthilfe entdecken und initiieren (Laufzeit 01.08.2018-31.12.2019)

Junge Menschen sind eine zunehmend wichtige Gruppe und ein wichtiger Bestandteil in der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe in Deutschland. Sie übernehmen ebenso wie alle anderen ehrenamtlichen Personen in der freiwilligen Tätigkeit zahlreiche Aufgaben und Funktionen. Allerdings ist das längerfristige ehrenamtliche Engagement in Deutschland in den letzten Jahren in Teilbereichen immer weiter zurückgegangen. Davon sind besonders die Selbsthilfe und ihre Selbsthilfeorganisationen betroffen. Immer häufiger ist zu hören, dass die Gremien überaltern: der Nachwuchs fehlt. Dies ist zum einem durch den demographischen Wandel zu erklären. Die Zahl der Jugendlichen und junger Erwachsenen nimmt ab, so dass das Reservoir für die Rekrutierung neuer Mitglieder und einem im Ehrenamt engagierten Personenkreis fehlt. Die zunehmende räumliche Mobilität - durch Ausbildung und Beruf junger Menschen bleibt ebenfalls nicht ohne Folgen für das Engagement. Immer weniger Menschen leben im Verlauf ihrer Jugendphase noch an dem Ort, an dem sie geboren wurden.

Selbsthilfeverbände wie der Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. und seine Landesverbände sind, wollen sie ihre Aufgaben weiter erfüllen, darauf angewiesen sich in einer alternden Gesellschaft zu verjüngen. Ziel der Informationskampagne ist es unter anderem, einen Beitrag zur Enttabuisierung von psychischen Erkrankungen zu leisten, sowie Menschen für ein Engagement in der Selbsthilfe, insbesondere im Be-

reich der Psychiatrie und der Angehörigenarbeit, zu gewinnen. Die Nutzung sozialer Medien gewinnt hierbei immer mehr an Bedeutung und sollte auch von Selbsthilfeorganisationen durch die schnelle Verbreitung der medialen Monologe (one to many) genutzt werden, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Im November/Dezember 2019 können die einzelnen Werbeplakate, Filme, Poster und Freecards von Selbsthilfeorganisationen im Bereich der Psychiatrie kostenlos bestellt werden. Wir weisen darauf hin, dass „nur“ der Kreativbereich, d.h. die Erstellung von Film, Poster etc., finanziert wurde. Der Druck der Plakate muss durch die einzelnen Selbsthilfeorganisationen erfolgen.

3.3 BARMER: „Die Wunschperle“

Der Comic „Die Wunschperle“ wurde im Jahr 2018 fertig gestellt und von der Barmer Krankenkasse zum Druck freigegeben. An dem Comic arbeiteten Patrick Wirbeleit (Autor), Uwe Heidschötter (Illustrator), Katrin Klünter (Lektorin des Psychiatrie Verlages) gemeinsam mit dem BApK und der Barmer.

Termine, das Buch frühzeitig zu verteilen wie z.B. anlässlich der Frankfurter Buchmesse vom 10.-14. Oktober 2018 wurden als unrealistisch angesehen. Ziel war es, das Buch im November 2018 auf dem DGPPN-Kongress zu verteilen. Auch die Selbsthilfe war auf dem Kongress vertreten. Der Wunsch bestand darin, das Buch an Profis und an die Selbsthilfe zu verteilen. Insgesamt wurden bei dem Kongress über 100 Bücher verteilt. Im Zeitraum bis Mitte Dezember gingen rund 5.600 Bestellungen ein.

Für die weitere Abgabe der Bücher wurde ein Verteiler mit Selbsthilfeorganisationen, Ärztekammern, (Kinder-)Therapeuten und Kliniken erstellt, an die das Buch versendet wurde. Da es sich um ein gefördertes Projekt handelt, wurde die erste Auflage in Höhe von 10.000 Exemplaren kostenlos abgegeben.

3.4 BKK: Fortsetzung des Flüchtlingsprojekt „Beratungstelefon für Flüchtlinge“

Das vor zwei Jahren gestartete Projekt „Krisentelefon für Flüchtlinge - Entwicklung eines Unterstützungsangebots für traumatisierte Flüchtlinge“ mit einer Laufzeit bis Ende 2017 wurde um ein weiteres Jahr verlängert und im Jahr 2018 durch den BKK Dachverband und den BKK-Landesverband Nordwest unterstützt. Dabei lag der Schwerpunkt des Projektes auf der telefonischen Beratung psychisch erkrankter Flüchtlinge sowie einer Konzeptentwicklung. Es sollte dabei erarbeitet werden, wie das SeeleFon für Flüchtlinge auch nach der Projektförderung weitergeführt werden kann.

3.5 Salus BKK: Schulung neuer SeeleFon-Berater/innen

Mit Unterstützung der Salus BKK konnte im Jahr 2018 erneut eine Schulung zur Einführung neuer Berater/innen durchgeführt werden. An vier Wochenenden im Juni und Juli wurden verschiedene Module bearbeitet. Themen der Schulung waren unter anderem:

- Psychiatrische Krankheitsbilder, Diagnosen und Therapien
- E-Mailberatung, Krise und Suizid
- Gesprächsführung, Kommunikation, Strategien am Telefon
- Wo / wie finde ich Hilfeangebote?
- Praxis / Rollenspiele
- Abgrenzung und Selbstsorge
- Technik der Telefonanlage
- Reflexion / Resonanz

Ziel war es, sich in der Gruppe intensiv und praktisch mit dem Themenfeld Psychiatrie zu beschäftigen und die Besonderheiten der Kommunikation am Telefon und per E-Mail zu beleuchten.

Zur Freude des BApK waren Personen im Alter zwischen 30 und 60 Jahren interessiert und nahmen an der Schulung teil. Seit August sind die sechs neuen Beraterinnen und Berater erfolgreich für das SeeleFon aktiv.

3.6 Salus BKK: Klausurtagung

Viele Selbsthilfeorganisationen versinken im Tagesgeschäft und stellen schnell fest, dass viel zu häufig nur reagiert statt agiert wird. Die Möglichkeit, sich zu positionieren und eigene Themen systematisch abzuarbeiten, ist im normalen Alltag oft nicht möglich. Die Fülle der Aufgaben und Problemstellungen erfordert von Vorstand und Geschäftsstelle eine systematische und planvolle Vorgehensweise, um die vorhandenen personellen Ressourcen möglichst optimal einzusetzen und für die Beschäftigten ein Höchstmaß an Erfolg zu erzielen. Vorstand und Geschäftsstelle arbeiten eng zusammen, um die Entwicklung des Verbandes voranzutreiben. Doch was möchte der Vorstand mit dem Verband in den nächsten fünf bis zehn Jahren erreichen? Wie muss die Geschäftsstelle agieren, um die Wünsche des Vorstands umzusetzen und das gewünschte Ziel zu erreichen?

Im Rahmen einer Klausurtagung konnten sich der Vorstand des BApK und die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle Zeit nehmen, um ungestört anstehende Aufgabenstellungen zu erkennen und zu systematisieren. Von der Festlegung eigener Ziele und Grundsatzentscheidungen bis hin zur Verteilung von Arbeitsaufgaben: Sowohl fachliche als auch zwischenmenschliche Themen standen im Vordergrund und wurden mit dem in der Selbsthilfe erfahrenen Moderator in ungestörter Atmosphäre geklärt. Dabei wurde auch das Thema „Qualitätsmanagement in der Selbsthilfe“ eruiert. Es hilft, die einzelnen Zielsetzungen und den erforderlichen Ressourceneinsatz des BApK zu klären, Arbeitsabläufe zu optimieren, Routinen aufzubrechen,

Konzepte auf ihre Wirkungen hin zu überprüfen und die soziale ehrenamtliche Arbeit weiterzuentwickeln. Es schafft Transparenz für alle Beteiligten, sichert die fachliche Arbeit und weist diese nach.

3.7 Techniker Krankenkasse:

Handbuch für SeeleFonisten

In den Jahren 2018 und 2019 wird mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse ein Handbuch für SeeleFonisten verfasst. Vorrangiges Ziel ist die Erstellung dieses Handbuchs, das die Beratertätigkeit in fachlicher und formaler Hinsicht unterstützen soll.

Als Autoren konnten Dagmar Rubruck und Silke Grégorie gewonnen werden. Beide Autorinnen sind Psychologinnen und führen Supervisionen durch - auch für den BApK.

3.8 Techniker Krankenkasse: Supervision

Im Jahr 2018 konnten zwei Supervisionen finanziert werden. Die Supervisionen fanden an je einem Wochenende im März und im September statt.

Ziel der Treffen war es, das Handeln der einzelnen Berater und der Beratungsgruppe zu verbessern. Die Teilnehmer waren die ehrenamtlichen SeeleFonberater/innen. Inhaltlich wurden die praktische Arbeit, die Zusammenarbeit, Ziele, Prozesse, Strukturen und spezielle Anrufe, die die SeeleFon-Mitarbeiter/innen belastet haben, analysiert. Zusätzlich konnten persönliche Themen angesprochen werden. Diese Themen wurden aber nur soweit behandelt, als sie den gemeinsamen Prozess in besonderem Maße hindern oder fördern. Der optimale Umgang mit den Anrufern stellte ein übergeordnetes Ziel dar. Das Gelernte kann nun von allen Teilnehmer/innen in die Praxis umgesetzt werden.



Die Leistungen des Bundesverbandes der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen werden über die Selbsthilfeförderung gemäß § 20h SGB V kassenübergreifende Gemeinschaftsförderung, über die krankenkassenindividuelle Selbsthilfeförderung auf Bundesebene, projektbezogene Drittmittel auf Bundesebene wie z. B. durch das Bundesministerium für Gesundheit, durch Stiftungen, durch Mitgliedsbeiträge sowie durch den Zweckbetrieb Broschüren/ Seminare und durch Spenden finanziert.

Information bezgl. der Transparenz finden Sie unter: <https://www.bapk.de/der-bapk/neutralitaet-unabhaengigkeit/finanzen-transparenz.html>



Auch im Jahr 2018 bestand ein Schwerpunkt unseres Arbeitseinsatzes, die Belange von Familien mit psychisch erkrankten Mitgliedern auf politischer und gesetzgeberischer Ebene wirksam zu vertreten. Dabei ging es um eine Verbesserung der Versorgungssituation sowie um die Verhinderung einer durchaus realen Verschlechterung der Versorgungslage im medizinisch-rehabilitativen Bereich.

Ob auf der Bank der Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss, bei großen Fach- und Patientenkongressen, als aktive Mitgestalter des Aktionsbündnisses für Seelische Gesundheit oder in zahlreichen Gremien und auf Podien zur psychiatrischen Versorgung und zur Weiterentwicklung der Gesundheitspolitik in Deutschland: Überall waren Mitglieder des Vorstands oder Mitarbeiterinnen als Vertreter der Familien mit psychisch erkrankten Menschen präsent.

Der BApK als vergleichsweise kleiner Verband misst dabei der Kooperation mit verschiedenen Netzwerken zunehmende Bedeutung bei. Dies gilt ganz besonders für die vor mehreren Jahren begonnene Vernetzung der Selbsthilfeorganisationen untereinander. Mit gemeinsamen Auftritten und gemeinsamen Stellungnahmen konnte den Forderungen der Angehörigen und Patienten so in den letzten Jahren deutlich mehr Gewicht verliehen werden.

5. 1 Einbindung in Gremien und Netzwerke

Der Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen ist stark vernetzt und möchte seine Vernetzung und Kooperation weiterhin ausbauen.

5.1.1 EUFAMI (*European Federation of Associations of Families of People with Mental Illness*)

Die deutsche Angehörigen-Bewegung wurde bis Ende 2017 von Frau Janine Berg-Peer aus Berlin vertreten. Herr Dr. Friedrich Leidinger übernahm zu Beginn des Jahres die Funktion von Frau Berg-Peer und vertritt die politischen Interessen des BApK auf europäischer Ebene. Am 3. Juni 2018 wurde Herr Dr. Leidinger in das „Board of Directors“ (Vorstand) bei EUFAMI gewählt.

5.1.2 Beteiligung am Aktionsbündnis seelische Gesundheit

Der BApK gehört seit 2006 zu den Gründungsmitgliedern des Aktionsbündnisses für Seelische Gesundheit. Der Verband wird durch Gudrun Schliebener vertreten. Inzwischen beteiligen sich über 110 Bündnismitglieder an dem bundesweiten Netzwerk, darunter Experten aus der Psychiatrie und Gesundheitsförderung, Betroffene und ihre Angehörigen. Gemeinsam setzen sie sich für die Belange von Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihren Familien ein. Sowohl in der Steuerungsgruppe des Bündnisses, in den Arbeitsgruppen wie auch bei themenbezogenen Veranstaltungen sind Vertreter des BApK aktiv beteiligt.

5.1.3 Mitarbeit im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)

Ihre Mitwirkung in der Arbeitsgruppe „Soziotherapie“ musste Dr. Ingrid Bräunlich aus gesundheitlichen Gründen einstellen. Christian Zechert vertrat den BApK in der AG „Qualität in der Versorgung psychisch Kranker“ bis zu seinem Rücktritt.

Gudrun Schliebener ist als Patientenvertreterin für den G-BA akkreditiert.

5.2 Mitarbeit in Gremien, Arbeitskreisen und Beiräten

Ein wichtiges Arbeitsfeld des BApK stellte die Mitarbeit in zahlreichen Arbeitskreisen und Gremien dar. Daran waren sowohl Vorstandsmitglieder als auch Mitarbeiter/innen wie auch Angehörige aus den Landesverbänden beteiligt und vertraten die Belange der Familien mit psychisch erkrankten Mitgliedern. Dazu gehören u. a.:

5.2.1 Fachausschuss Forensik der DGSP

Mit Herrn Dr. Gerwald Meesmann ist der BApK im Fachausschuss Forensik der DGSP vertreten. Herr Dr. Meesmann legt sein Amt zum Jahresende aus privaten Gründen nieder. Es muss eine Persönlichkeit gefunden werden, die bereit ist, sich dem Thema „Angehörige und Forensik“ zu widmen und dieses weiterhin voranzutreiben.

5.2.2 Kontaktgespräch Psychiatrie

An diesem Gesprächskreis sind Vertreter aller Wohlfahrtsverbände sowie der Patienten- und Angehörigen-Selbsthilfe im Bereich der Psychiatrie beteiligt. Er trifft sich zweimal im Jahr und befasst sich hauptsächlich mit Qualitätsfragen und Entwicklungen im Bereich der komplementären psychiatrischen Versorgung. Der BApK wird regelmäßig durch die Leiterin der Geschäftsstelle vertreten.

Wie in jedem Jahr fand ein gemeinsamer Gedenktag zum Thema „Euthanasie in der NS-Zeit“ in Berlin statt. Die begleitende Tagung stand unter dem Motto: „Gegen das Vergessen: Aus der Geschichte lernen - die Situation der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen in der NS-Zeit“. Ein Vortrag „Im langen Schatten des Verbrechens - Die Familien und Hinterbliebenen der in der NS-„Euthanasie“ Ermordeten und die Schuld der Überlebenden“ wurde von Vorstandsmitglied Dr. Friedrich Leidinge gehalten.

5.2.3 Leitlinien zur Behandlung von Schizophrenie

Bereits seit 2009 ist die Überarbeitung der bestehenden Leitlinie in Arbeit. Für den BApK arbeitete Karl Heinz Möhrmann mit. Sie liegt im Moment zur Freigabe bei der AWMF.

5.2.4 Arbeitsgemeinschaft (AG) „Hilfe für Kinder psychisch kranker Eltern“ des BMFSFJ

Der Entschließungsantrag des Deutschen Bundestages vom 20. Juni 2017 (BT-Drs. 18/12780) sieht vor, dass die Arbeitsgruppe auf Grundlage einer Analyse des Ist-Zustandes Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen aus Familien, in denen mindestens ein Elternteil psychisch erkrankt ist, erarbeiten soll. Insgesamt werden drei Themenfelder diskutiert und bearbeitet: 1. Forschung, 2. „Good Practice“ und 3. Recht. Heike Petereit-Zipfel aus dem Landesverband Baden-Württemberg vertritt den BApK bei dieser Arbeitsgemeinschaft.

5.2.5 Arbeitsgemeinschaft (AG) 9 „Depressive Erkrankungen“ im Gesundheitszieleprozess

Die Arbeitsgruppe, die sich bereits 2006 des nationalen Gesundheitsziels angenommen hat, depressive Erkrankungen zu verhindern, früh zu erkennen sowie nachhaltig zu behandeln, hat ihre Arbeit im November 2014 wieder aufgenommen. Die Zunahme der Prävalenz depressiver Erkrankungen ist u. a. Anlass auch für den BApK, sich diesem Thema verstärkt zuzuwenden und sich in der Arbeitsgruppe zu engagieren. Das Vorstandsmitglied Karl Heinz Möhrmann vertritt den BApK.

5.2.6 Mitarbeit im Projekt: „Sag ich’s oder nicht?“

Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stehen im Laufe ihres Berufslebens vor der wichtigen Entscheidung, ob sie am Arbeitsplatz jemandem von ihrer chronischen Erkrankung oder Behinderung erzählen oder lieber nicht. Die Frage nach einer individuell *guten* Entscheidung kann allerdings schnell zur Überforderung werden: Betroffene hoffen auf Unterstützung durch Kollegen und Vorgesetzte, Arbeitsanpassung oder darauf, ihre Erkrankung nicht mehr verstecken zu müssen. Demgegenüber stehen jedoch Befürchtungen v.a. hinsichtlich möglicher Diskriminierung durch das Arbeitsumfeld.

Das Ziel des Projektes ist daher die Entwicklung einer Reflexionshilfe, die schwerbehinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer chronischen Erkrankung dabei unterstützt, eine selbstbestimmte und informierte Entscheidung hinsichtlich der Frage „Sag ich’s auf der Arbeit oder sag ich’s nicht?“ zu treffen.

Der BApK unterstützt das Projekt mit seiner Fachexpertise.

5.2.8 Beirat im Projekt „Wie Wohnen“- Vermeidung von Zwangsmaßnahmen im psychiatrischen Hilfesystem“

Nach dem Rücktritt von Christian Zechert wurden Gudrun Schliebener und Dr. Caroline Trautmann benannt, die die Termine der Steuerungsgruppe wahrnehmen. An dem Projekt sind als Kooperationspartner die Aktion Psychisch Kranke e. V. (APK), die Charité Berlin, das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sowie die Universität Hamburg beteiligt.

In sieben Teilprojekten werden verschiedene Interventionsstrategien zur Vermeidung oder Verminderung von Zwangsmaßnahmen untersucht. Beteiligt ist auch Prof. I. Steinhardt (WIE-Wohnen).



Bei einer Reihe ganz unterschiedlicher Veranstaltungen waren auch im Jahr 2018 wieder Repräsentanten des BApK als Teilnehmer zu Referaten, Grußworten, Podiumsdiskussionen und Expertengesprächen eingeladen und konnten dort die Positionen des Verbandes darstellen. Dazu seien beispielhaft erwähnt:

6.1 Expertengespräch zu Fragen von Psychiatrie und Recht am 03.09.2018

LWL Maßregelvollzugsabteilung, zu einem Expertengespräch zu Fragen von Psychiatrie und Recht ein. Das Motto der Tagung lautete: „Aus der Balance geraten?! Zur zunehmenden Verrechtlichung der Maßregelvollzugsbehandlung“. Der BApK wies auf Forderungen und Verbesserungen im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Angehörigen und Betroffenen hin.

6.2 DGPPN-Kongress 2018

Von 28. November bis 1. Dezember 2018 standen hochaktuelle Themen aus Psychiatrie und Psychotherapie im Mittelpunkt. Unter dem Leitmotiv „**Die Psychiatrie und Psychotherapie der Zukunft**“ drehte sich das wissenschaftliche Programm um Fragen wie: Wohin bewegt sich die Forschung in den nächsten Jahren? Vor welchen Herausforderungen steht die Versorgung? Wie beeinflussen gesellschaftliche Trends die psychische Gesundheit? In diesem Zusammenhang richtete der BApK ein Symposium zum Thema **Der systematische Einbezug von Angehörigen in das psychiatrische Qualitätsmanagement – eine alte und neue Herausforderung** aus.

Ziel war es, die Rolle von Angehörigen und Vertrauenspersonen im psychiatrischen Alltag zu eruieren. Deren Einbindung ist nicht eindeutig geregelt und eher von dem guten Willen der jeweiligen Klinikleitung oder der Leitung des ambulanten Trägers abhängig. Dabei besitzt die Angehörigenarbeit hohe Bedeutung, da der Patient im Regelfall trotz hoher familiärer Belas-

tungen stets ein Teil einer Familie ist. Als Minimalforderung eines Standards für den regelhaften Einbezug der Angehörigenperspektive ist das Gespräch zwischen Arzt, dem psychisch erkrankten Menschen und den Angehörigen im Sinne eines dialogischen Ansatzes unmittelbar nach Aufnahme und vor Entlassung zu nennen. Hierzu zählt auch, ggf. kurz zu dokumentieren, warum dies nicht möglich war. Dies sollte zum professionellen Grundbestand zählen. Allerdings ist die Kooperation (bzw. das Verhältnis) zwischen Angehörigen und beruflich Tätigen nicht immer ganz einfach. Trotz klinischer Angehörigengruppen und Sprechstunden für Angehörige sowie des Dialogs wünschen sich Angehörige deutlich mehr Kooperationsangebote und Verständnis für ihre Situation. Neue Erkenntnisse zur Kommunikationsoptimierung zwischen Angehörigen und Professionellen und Verfahren der „vertraglichen“ Regelung im Rahmen der Qualitätssicherung (inner- und außerklinisch) wurden vorgestellt, wie zum Beispiel die Einbindung der Angehörigen in die Qualitätssicherung der Kliniken. Themen sind hier unter anderem: die Definition von Normen für Abläufe von Behandlungen sowie die Einbeziehung der Angehörigen bei Behandlungen und bei Stationskonzepten, die Entbindung von der Schweigepflicht (evtl. auch nur Teilaspekte), bei Fragen der Entlassung, der Erkrankung und des Zustand des Patienten, der Austausch von Informationen über die Behandlungs- und Zielplanung sowie den ärztlichen und/oder pflegerischen Ansprechpartner in der Klinik, um nur einige zu nennen. Eine enge Kooperation mit Angehörigenvereinen und Selbsthilfegruppen, die in der Klinik zum Beispiel Informationsveranstaltungen durchführen und Flyer auslegen dürfen, wäre ebenso wünschenswert wie die Verlinkung zu den Vereinen/Angehörigengruppen auf der Homepage der Klinik.

6.3 APK-Tagung 2018

Unter dem Motto „Psychisch erkrankte Arbeitssuchende und ihre Angehörigen“ hatte der BApK e. V. auf dem Selbsthilfetag der APK-Tagung am 5.11.2018 in Berlin zu einem Workshop eingeladen.

Auf dem Podium diskutierten: Gudrun Schliebener, BApK, Eva-Maria Rechmann-Busch, Mitglied im Vorstand des Bonner Vereins „Hilfe für psychisch Kranke e. V.“ sowie Beate Willenberg, Psychologin, Verhaltens-therapeutin und Psychodramatherapeutin und bei dem Berliner Verein BuS verantwortlich für die Geschäftsfeldentwicklung und psychologische Leitung.

Das Fazit der Podiumsdiskussion im Angehörigen-Workshop: Obwohl Inklusion, die Integration Behinderter von den Vereinten Nationen zum Menschenrecht erklärt worden ist, bestehen viele Barrieren für psychisch erkrankte Menschen und deren Angehörige leider weiterhin, so dass unterstützende sowie aufklärende Angebote dringend nötig bleiben.

6.3.1 Verbändedialog des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG): „Auf dem Weg zur personenzentrierten Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen – Verbändedialog zur Weiterentwicklung psychiatrischer/ psychotherapeutischer Hilfen“

Der BApK hat, vertreten durch Gudrun Schliebener, zentrale Anliegen der Familienselbsthilfe am 6. November 2018 bei der Veranstaltung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) „Auf dem Weg zur personenzentrierten Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen – Verbändedialog zur Weiterentwicklung psychiatrischer/psychotherapeutischer Hilfen“ in Berlin eingebracht.

In der Gesprächsrunde „Nutzerinnen und Nutzer, Selbsthilfe“ bei der von der Aktion Psychisch Kranke (APK) im Auftrag des BMG durchgeführten Auftaktveranstaltung hat Gudrun

Schliebener die auch von den im Bundesverband organisierten Landesverbänden immer wieder geschilderten, vielfachen und massiven Belastungen der Angehörigen durch die Auswirkung der Erkrankung bei einem Familienmitglied benannt.

Die Vorsitzende hat auch deutlich gemacht, dass „Home Treatment“ viel mehr umfassen muss als das, was zur Zeit unter „stationsäquivalenter Behandlung“ diskutiert wird, nämlich die sozialen Zusammenhänge, das Umfeld des erkrankten Menschen betreffend; vieles davon findet sich außerhalb des SGB V. Auch dürfe Home Treatment nur in Absprache mit den Familien stattfinden.

Zu dem in der Podiumsrunde ebenfalls diskutierten Thema „Zwang“ wies Frau Schliebener darauf hin, dass auch Angehörige einen Anspruch auf unbeschädetes Leben haben und dass die individuellen und sozialen Benachteiligungen der Angehörigen oft nicht beachtet werden. So gebe es auch kein funktionierendes Entlassungsmanagement, und die Fragmentierung der Leistungen und Zuständigkeiten in den verschiedenen Sektoren wirke sich nachteilig auf die Angehörigen aus, diese füllten die Lücken im System. Lösungsvorschläge und Handlungsempfehlungen für die Politik gilt es in den neuen, über 2½ Jahre gehenden „Verbändedialog“ des BMG einzubringen.

6.4 Tagungen und Informationsveranstaltungen von Landesverbänden und Angehörigengruppen

Präsenz zeigten Mitglieder des Vorstands auch bei den Veranstaltungen unserer Landesverbände. Die Vermittlung von Standpunkten, Einschätzungen und Informationen kann bei diesen Gelegenheiten gut verbunden werden mit der Kontaktpflege und mit der Möglichkeit, vor Ort Themenfelder auszumachen, bei denen der BApK mit seinen Landesverbänden oder auch mit einzelnen Gruppen verstärkt zusammenarbeiten könnte.

Besonders erwähnt werden soll an dieser Stelle die Selbsthilfe Tour NRW, die am 15.9.2018 in Münster stattgefunden hat. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Angehörigen psychisch Kranker e. V. informierte hier die Öffentlichkeit in Münster über sein umfassendes Angebot. Die Themen reichten von Unterstützungsangeboten für belastete Angehörige über die Stigmatisierung psychisch Erkrankter bis hin zu Aufgaben und Zielen von Selbsthilfegruppen. Auch der Antistigmatspot des BApK wurde mehrfach der Öffentlichkeit präsentiert. In verschiedenen Interviews kamen Vertreter und Vertreterinnen des Alexianer-Krankenhauses und von Selbsthilfeorganisationen zu Wort. Frau Berg-Peer stellte dem Publikum Auszüge aus ihrem Buch „Schizophrenie ist Scheiße, Mama“ vor.

6.5 Jahrestagungen, Fachtagungen und Kongresse

Vertreten war der Verband u. a. auf Jahrestagungen und Fachtagungen des BPE¹, der DGSP² und der DGBS³, der BAG Selbsthilfe, des Bündnisses gegen Depression sowie bei Veranstaltungen der BDK⁴ und den Forensik-Tagen der Klinik Nette-Gut.

Diese Auswahl zeigt deutlich die Komplexität des Versorgungssystems Psychiatrie mit seiner Vielzahl von Akteuren und deren unterschiedlichsten Interessen. Hier die Stimme für die „Nutzer“ - wie Patienten und deren Angehörige heute häufig genannt werden - zu erheben, ist uns auch 2018 ein wichtiges Anliegen gewesen.

6.6 Beteiligung und Mitarbeit bei anderen Verbänden

Der Vernetzung dient auch die Zusammenarbeit des BApK mit anderen Verbänden: So ist unser Bundesverband Mitglied bei der Aktion Psychisch Kranke (APK), bei der European Federation of Associations of Families of People with Mental Illness (EUFAMI), beim Bündnis gegen Depression sowie in den Selbsthilfedachverbänden Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG Selbsthilfe), dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und im Deutschen Behindertenrat (DBR). Darüber hinaus arbeiten Vertreterinnen und Vertreter des BApK im (erweiterten) Vorstand der BAG Gemeindepsychiatrische Verbünde mit.

¹ Bundesverband der Psychiatrie-Erfahrenen

² Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

³ Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen

⁴ Bundesdirektorenkonferenz Psychiatrischer Krankenhäuser



7.1 Mütterkuren - Power für Körper, Geist und Seele

Im April 2018 konnte zum wiederholten Mal in Kooperation mit dem Müttergenesungswerk Württemberg und unserem Landesverband Baden-Württemberg eine Schwerpunktkur für Mütter und Partnerinnen von psychisch Kranken in Bad Wurzach angeboten werden.

Diese Kuren erfreuen sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Die ganzheitliche Konzeption wurde in Zusammenarbeit mit dem BApK entwickelt und ist speziell auf die Zielgruppe abgestimmt. So gehören die Beratung durch einen Psychiater, Gruppengespräche zu Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag, Einzelberatung sowie Informationen durch einen Vertreter des BApK bzw. des Landesverbandes Baden-Württemberg ApK e.V. zu der Maßnahme. Ansprechpartner seitens der Angehörigen war wieder das Ehepaar Ute und Hermann Villinger, bei dem wir uns herzlich bedanken möchten.

7.2 Psychiatrie Verlag und Balance Verlag

Als Mitgesellschafter ist der BApK dem Verlag langjährig verbunden und begleitet sowohl die inhaltlich strategische Weiterentwicklung wie auch die Positionierung am Büchermarkt.

7.3 Vorstandsarbeit und Länderrat

Der Vorstand tagte im Berichtsjahr vier Mal; zusätzlich fanden mehrere Telefonkonferenzen statt. Neben den vielfältigen Herausforderungen des Tagesgeschäfts stellten auch die internen und externen Rahmenbedingungen hohe Anforderungen an die Flexibilität, die Leistungsbereitschaft und das vorausschauende Handeln der Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter.

Der traditionelle Länderrat fand in diesem Jahr in Erfurt statt. Unter dem Thema „Und wer

sieht mich? – Was Kinder und Jugendliche psychisch erkrankter Eltern brauchen“ hatte der Landesverband Thüringen der Angehörigen psychisch Kranker e. V. zum Austausch über ein höchst aktuelles und sensibles Thema eingeladen. Zahlreiche Fachreferenten aus unterschiedlichen Disziplinen informierten über 50 interessierte Teilnehmer über aktuelle Projekte und Praxismodelle.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung boten die Arbeitsgruppen den mehr als zufriedenen Teilnehmern Gelegenheit zum offenen Dialog und Austausch.

7.4 Gewinnung von Fördermitgliedern

Auch im Jahr 2018 konnten Fördermitglieder gewonnen werden. Wir danken allen, die sich hier engagiert haben und hoffen, dass der Prozess erfolgreich fortgesetzt wird.



What's
NEXT

8.1 Bundesweites Beratungsangebot SeeleFon

Auch für 2019 wird der BApK die finanziellen Ressourcen bereitstellen, um das Projekt weiterführen zu können. Wie bereits im Geschäftsbericht 2013 ausgeführt, kann das Projekt jedoch nur vor dem Aus bewahrt werden, wenn es gelingt, Mittel für die Basisfinanzierung zu akquirieren. Wünschenswert wäre ein Drittmittelgeber, der das SeeleFon langfristig finanzieren würde.

8.2 SeeleFon für Flüchtlinge

Das Projekt „SeeleFon für Flüchtlinge“ endete am 31.12.2018. Seit Beginn dieses niederschwelligen Angebots wurden Broschüren für Flüchtlinge in den Sprachen Englisch, Arabisch und Französisch verfasst (<https://www.bapk.de/offers/support-via-telephone-and-email-consultancy/seelefon-for-refugees.html>), über 40.000 Flyer an Kliniken, Wohlfahrtsverbände, Kommunen und die Agentur für Arbeit versendet sowie hunderte Beratungsgespräche in den genannten Sprachen, hauptsächlich auf Arabisch, geführt.

Aus Gesprächen mit verschiedenen Mitarbeiter/innen von Jobcentern, psychiatrisch Tätigen und den Integrationsbeauftragten der Städte Bonn und Siegburg geht hervor, dass es einen großen Bedarf an psychiatrischer Begleitung für Flüchtlinge gibt. Diese Einschätzung deckt sich mit den Ergebnissen der DGSP-Umfrage zur Versorgung psychisch erkrankter Geflüchteter aus dem Frühjahr 2018. Dieser Bedarf wird in Zukunft weiter steigen, wenn die Geflüchteten die naheliegenden Angelegenheiten wie Asylverfahren, Wohnungssuche, Arbeitssuche erledigt haben und die Psyche "Gelegenheit findet, sich Gehör zu verschaffen".

Auch das wissenschaftliche Institut der AOK (WIDO) informiert über die wichtige Versorgung von Geflüchteten. Laut WIDO klagen geflüchtete traumatisierte Menschen doppelt so häufig über gesundheitliche Probleme wie Menschen ohne Fluchthintergrund, insbesondere über psychische Beschwerden.

Daher ist es wichtig, geflüchtete Menschen und ihre Familien bei der Aufarbeitung ihrer traumatisierenden Erlebnisse zu unterstützen und ihnen Hilfemöglichkeiten aufzuzeigen. Neben spezialisierten Einrichtungen und Therapeuten kann die Familienselbsthilfe niederschwellige Hilfe anbieten, die sowohl Betroffenen als auch den Familien nützlich sein kann. Mit dem „SeeleFon für Flüchtlinge“ ist es uns gelungen, Migranten in einem ersten Schritt anzusprechen und über psychische Erkrankungen und das Gesundheitssystem in Deutschland aufzuklären.

Eine weitere Drittmittelfinanzierung war für das Jahr 2019 nicht möglich. Wir würden gerne an dem Projekt festhalten und auch im Jahr 2019 (und den Folgejahren) Geflüchteten die Möglichkeit geben, sich mit Hilfe des „SeeleFon für Flüchtlinge“ zu orientieren. Aus dem Grund wird versucht, die Personalkosten über die Pauschalförderung für das Jahr 2019 abzudecken.

8.3 Drittmittelprojekte

Im Jahr 2019 werden Krankenkassen und Drittmittelgebern auf Bundesebene unterschiedliche Projekte vorgestellt. Ob eine Realisierung der Projekte möglich ist, entscheidet sich erst im Jahr 2019.

Folgende Projektvorschläge wurden eingereicht:

1. AOK: Junge Selbsthilfe: Gewinnung von jungen ehrenamtlichen Mitarbeitern mit Hilfe von zeitlich begrenzten Projekten.
2. BARMER: Graphic Novel (Comic) für Jugendliche: Aufklärung über psychische Erkrankungen mit dem Fokus auf eine psychische Erkrankung z. B. Suchterkrankung (Mediensucht/Sport/Drogen-sucht). Verdeutlichung der Wirkungen und Einschränkungen durch seelische Erkrankungen sowie die Sichtweise von Angehörigen.
3. BKK Dachverband: Dialogische Aufklärung: Verwendung von Medien (wie Audio, Audiovisuell, Text) Aufklärung von psychischen Erkrankungen in der modernen Gesellschaft durch „Informationen“ und Sichtweisen von Angehörigen, Betroffenen und Profis.
4. DAK-Gesundheit: Druck einer Broschüre
5. KKH: Klausurtagung mit den Landesverbänden: Im Rahmen einer Klausurtagung kann sich das gesamte Gremium (Vorstand des BApK sowie Vorsitzende der Landesverbände) die Zeit nehmen, um intensiv über anstehende Aufgabenstellungen zu diskutieren.
6. Salus BKK: Schulung für neue SeeleFonisten: Ziel ist es, eine Schulung für neue ehrenamtliche Berater/innen des SeeleFons durchzuführen. Die Schulung ist eine Art Lehrveranstaltung, in der sich eine begrenzte Zahl an Teilnehmern intensiv und praktisch mit den Themen Psychiatrie und Kommunikation auseinandersetzen wird. In aufeinander folgenden Einheiten wird die (Fach-)Kenntnis erweitert und vertieft. Am Ende der an vier Wochenenden stattfindenden Schulung steht der Einsatz der „neuen“ Berater/innen am SeeleFon.
7. AURIDIS: Kinder-Comic zum Thema: Kinder psychisch kranker Eltern
8. BMAS: Thema Barrierefreiheit. Verdeutlichung der einschränkenden Wirkung von Barrieren auf Menschen mit seelischen Behinderungen und ihre Überwindung. Verbesserung der Lebensqualität für Betroffene und ihre Partner, Kinder, Eltern und Vertrauenspersonen. Checklisten für den Personenkreis der Menschen mit seelischer Behinderung.

9 Förderer und Unterstützer



Es ist uns eine Freude, uns an dieser Stelle ausdrücklich bei unseren Partnern und Förderern für die finanzielle und ideelle Unterstützung bedanken, mit der sie 2018 unsere Arbeit gefördert haben:

beim Bundesministerium für Gesundheit
für die Förderung des Projekts „Das Verhältnis von Angehörigen und Professionellen – Vereinbarung zwischen Kliniken u. Angehörigen (Verbänden/Vereinen) zur Regelung der vertraglichen Qualitätssicherung in der Psychiatrie“

bei der GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene⁵
für die pauschale Förderung unserer Selbsthilfearbeit

beim BKK Dachverband
für die Unterstützung des Projektes „Flüchtlingsprojekt - Beratungstelefon für Flüchtlinge“

beim BKK Landesverband NORDWEST
für die Unterstützung des Projektes „Flüchtlingsprojekt - Beratungstelefon für Flüchtlinge“

bei der Salus BKK
für die Unterstützung des Projektes „Schulung für neue SeeleFonisten“

bei der Salus BKK
für die Unterstützung des Projektes „Klausurtaugung“ unter dem Thema: „Weiterentwicklung der Selbsthilfe unter dem Aspekt des Qualitätsmanagements“

bei der BARMER
für die Unterstützung des Projektes „Die Wunschperle“

bei der TK
für die Unterstützung des Projektes „Supervision“

bei der TK
für die Unterstützung des Projektes „Handbuch für SeeleFon Berater/innen“

und nicht zuletzt
bei allen, die uns, wenn auch hier ungenannt, auf vielfältige Weise unterstützt haben, durch ihre Expertise, durch Verzicht auf Honorare für Referate und Abdruckgenehmigungen oder die Überlassung von Räumlichkeiten, sowie auch durch ihren Rat und ihre Ermutigung.

und ganz besonders bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Fördermitgliedern und Spendern.

Bonn, im Dezember 2018

Vorstand und Geschäftsstellenleitung des BApK

⁵ Der GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe – Bund gehören an:
Verband der Ersatzkassen (vdek), Berlin
IKK e. V., Berlin

AOK-Bundesverband GbR, Bonn
Knappschaft, Bochum
BKK Dachverband e. V., Berlin
Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel